

Kurzbericht zur Inspektion der Finow-Grundschule (07G02)

1. Voraussetzungen und Bedingungen

Die Finow-Grundschule liegt in der Nähe des Kaufhauses des Westens im Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Sie ist eine von zwei Berliner Grundschulen, die neben dem Regelschulzweig eine deutsch-italienische Staatliche Europa-Schule (SESB) enthält. Als zusätzliches Profilmerkmal weist sie ein ökologisches Schulkonzept auf.

Die knapp 600 Schülerinnen und Schüler werden von über 50 Lehrkräften unterrichtet. Neben den Kindern aus deutsch-italienischen Familien sind auch viele andere Nationalitäten und Herkunftssprachen vertreten. Im SESB-Zweig sind die Klassen jeweils etwa zur Hälfte mit Kindern deutschsprachiger und italienischsprachiger Eltern besetzt. Einige Unterrichtsfächer werden hier auf Italienisch unterrichtet; viele SESB-Lehrkräfte sprechen beide Sprachen. Während die rund 250 Kinder des Regelschulzweigs vorwiegend aus dem näheren Umfeld kommen, wohnen die Kinder der SESB-Klassen über die Stadt verteilt. Der Anteil von Eltern, die soziale Leistungen beziehen und daher von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit sind, ist im Regelschulteil höher als im SESB-Teil der Schule.

Die ergänzende Förderung und Betreuung wird zum einen von deutschsprachigen Erzieherinnen und Erziehern geleistet, die beim Land Berlin angestellt sind. Zum anderen beschäftigt der Förderverein der Schule eine Reihe italienischsprachiger „Madrelinguiste“¹ als Sprachbegleiterinnen und -begleiter. Der Schultag im SESB-Zweig ist als gebundener Ganztagsbetrieb organisiert. Unterricht und verpflichtende Zusatzangebote reichen von 8 bis 16 Uhr. Der Regelschulteil läuft als offener Ganztagsbetrieb; hier sind die Nachmittagsangebote freiwillig. Zusätzlich können Eltern ihre Kinder in beiden Schulzweigen zur kostenpflichtigen Früh- oder Spätbetreuung ab 6 Uhr bzw. bis maximal 18 Uhr anmelden.

Die Schulleitung der Finow-Grundschule war in den letzten Jahren unvollständig besetzt. Die Schulleiterin ist erst seit Beginn des Schuljahres eingesetzt, davor hatte die Stellvertreterin gemeinsam mit der 2. Konrektorin längere Zeit die Aufgaben der Schulleitung übernommen.

2. Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- Maßnahmen zur Sprachbildung
- Förderung der Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler im Unterricht
- abgestimmte Konzeption für eine kompetenzorientierte Leistungsbewertung
- vielfältige Kooperationen in beiden Schulzweigen zur Erweiterung des besonderen schulischen Angebots
- Schulleiterin, die neue Strukturen und erste Ziele der Schulentwicklung initiiert hat

Entwicklungsbedarf der Schule

- Fortschreibung des Schulprogramms mit der gemeinsamen Festlegung klarer schulischer Entwicklungsschwerpunkte
- Erstellung eines auf die Ziele der Schulentwicklung abgestimmten Fortbildungskonzeptes
- Lernangebote für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler
- Intensivierung der Zusammenarbeit der Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher zwischen beiden Schulzweigen

¹ Madrelinguiste sind muttersprachlich italienische pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kurzbericht zur Inspektion der Finow-Grundschule (07G02)

3. Erläuterungen

„Aufwachsen in Europa“ ist das Credo der Finow-Grundschule, an der sich die große Mehrheit aller Beteiligten wohl fühlt. An vielen Stellen ist das deutsch-italienische Profil der Schule sichtbar und hörbar, viele Lehrkräfte und weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind italienischsprachig. Auch die vielen weiteren Nationalitäten des multikulturell geprägten Kiezes werden ohne große Probleme in die Schulgemeinschaft integriert. Die inhaltliche und organisatorische Zusammenführung beider Schulzweige bei Achtung und Bewahrung der je eigenen Prägung bleibt aber eine Herausforderung aller Beteiligten. Dieser Aufgabe sind sich alle Beteiligten bewusst, bei der Umsetzung ist die Schule in den letzten Jahren dennoch nicht wesentlich weitergekommen.

Die neue Schulleiterin hat dieses Problem erkannt und stellt sich bewusst der Herausforderung. Sie hat in der kurzen Zeit ihrer Amtsführung bereits klare Ziele für die weitere Schulentwicklung favorisiert und verfolgt. Sie arbeitet regelmäßig und in einer eindeutigen Aufgabenverteilung gut mit den beiden Konrektorinnen zusammen, die während der einjährigen Vakanz der Schulleiterstelle den Schulalltag organisiert haben. Regelmäßig trifft sie sich mit der erweiterten Schulleitung zur Planung und Organisation des Schulalltags. An den Teamsitzungen der Erzieherinnen und Erzieher nimmt sie regelmäßig teil und wirkt dort und im Lehrerkollegium auf eine bessere Kooperation zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen und Erziehern hin. Die Eltern finden bei ihr sowohl mit konkreten Anliegen als auch in ihrem Wunsch nach mehr Mitwirkung ein offenes Ohr. Die Beteiligung der Eltern am Schulleben und in allen schulischen Gremien wurde unter ihrer Leitung kontinuierlich weiterentwickelt, so dass die Eltern beider Schulzweige sich zufrieden über die Entwicklung im letzten Jahr äußern. So hat sie zum Beispiel eine langfristige Terminplanung für alle Fachkonferenzen eingeführt, die den Eltern eine regelmäßige Teilnahme und Mitwirkung in diesen Gremien ermöglicht. Ein besonderes Anliegen ist ihr die Partizipation der Schülerinnen und Schüler. Vorhandene Ansätze der Schülerbeteiligung in einzelnen Klassen wie z. B. Klassensprecherwahlen hat sie verbindlich für alle Klassen ab Klassenstufe drei eingeführt. Mit den gewählten Klassensprecherinnen und -sprechern führt sie in regelmäßigen Abständen Sitzungen durch, um die Belange der Schüler zu erfahren und bei den weiteren schulischen Planungen adäquat zu berücksichtigen. Die Einführung eines Klassenrates in allen Klassen ist ihr ein besonderes pädagogisches Anliegen für die nächste Zukunft.

Die Fortschreibung des Schulprogramms unter Berücksichtigung der Veränderungen der letzten Jahre und der Vorhaben für die nächsten Jahre ist erklärtes Ziel der Schulleiterin. Als besondere Herausforderung für das gesamte Kollegium sieht sie die bessere Vernetzung beider Schulzweige im unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bereich. Für die Unterrichtsentwicklung hat sie die Vision, offene Unterrichtsformen stärker als bisher zu etablieren, um mehr Individualisierung des Lernens zu ermöglichen.

Der Schwerpunkt der Lese- und Sprachkompetenz ist der einzige aus dem Schulprogramm von 2006, an dem das Kollegium seitdem nachvollziehbar gearbeitet hat. Der Entwicklungsschwerpunkt „Umwelterziehung und Naturverbundenheit“ beispielsweise wurde nicht weiter ausgebaut. In Fachkonferenzen und Teamsitzungen haben sich die Lehrkräfte durchaus mit unterschiedlichen Themen der Unterrichts- und Schulentwicklung beschäftigt, so wurde beispielsweise ein tragfähiges Konzept zur Sprachbildung erarbeitet. Es ist aber noch kein „roter Faden“ erkennbar, der die Arbeitsschritte und Ergebnisse der einzelnen Gremien für die ganze Schule erkennbar macht. Eine Fortschreibung des Schulprogramms mit der Festlegung klarer Entwicklungsschwerpunkte als gemeinsame Aufgabe des Kollegiums, der Schulleitung, der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler ist noch nicht in Angriff genommen worden. Ein gelungenes Beispiel der Zusammenarbeit aller Schulbeteiligten ist die neue Haus- und Pausenordnung, die in allen schulischen Gremien gemeinsam erarbeitet und kommuniziert und mit einer hohen Akzeptanz eingeführt wurde.

Kurzbericht zur Inspektion der Finow-Grundschule (07G02)

Der Unterricht an der Finow-Grundschule zeigt in fast allen Qualitätsmerkmalen eine Ausprägung, die über den durchschnittlichen Werten des Unterrichts an Grundschulen in Berlin liegt. Er findet in einem angenehmen Lernklima statt, in dem die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler fair und wertschätzend behandeln und die Kinder freundlich miteinander umgehen. Zumeist sind die Themenstellungen anregend und die Kinder werden zur aktiven Mitarbeit motiviert. Nicht in allen Stunden gelingt es den Lehrkräften jedoch, den Schülerinnen und Schülern die Stundenziele transparent zu machen. Allerdings achten sie sehr darauf, dass möglichst jedes einzelne Kind sich anstrengt und angemessene Leistungsanforderungen bekommt. Häufig werden Einzelne durch die Lehrkraft individuell unterstützt, manchmal können sie sich aus einem Aufgaben-Pool oder den bereitliegenden Materialien die zu ihren Lernvoraussetzungen passenden Aufgaben auswählen. Derartige Elemente der inneren Differenzierung setzen die Lehrkräfte deutlich häufiger ein als noch in der ersten Inspektion 2009. Die Aufgaben sind allerdings selten so gestaltet, dass über das Unterrichtsfach hinaus auch Inhalte anderer Fächer einbezogen werden. In einigen Stunden regen die Aufgaben zum problemlösenden Denken an, indem die Kinder neuartige Lösungen finden und ausprobieren müssen. Häufig unterstützen die Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig, auch wenn nur selten Teamarbeit explizit Teil des Arbeitsauftrags ist. Selbstständig entscheiden über die Art und Weise, wie sie eine Aufgabe angehen wollen, können die Kinder nur in wenigen Stunden.

Im Rahmen der Unterrichtsentwicklung hat das Kollegium die Sprachbildung in den Fokus genommen. Es gibt ein aktuelles und vielseitiges Sprachbildungskonzept mit umfangreichen Maßnahmen und zahlreichen praktischen Unterrichtsbeispielen. Die Sprachförderung wurde gegenüber der ersten Inspektion sichtbar intensiviert. Im Unterricht setzen die Lehrkräfte den Gedanken der Sprachförderung in allen Fächern konsequent um. In fast allen Stunden werden die Kinder zum Sprechen, Schreiben und/oder Lesen angehalten. Die Lehrkräfte selbst sprechen zumeist vorbildlich in der jeweiligen Mutter- bzw. Partnersprache und ermöglichen vergleichsweise häufig Gespräche zwischen den Schülerinnen und Schülern. Dabei halten sie die Kinder oft zur korrekten Anwendung des Deutschen bzw. des Italienischen an und unterstützen sie beim Formulieren und Erweitern des eigenen Wortschatzes. Dies geschieht zum Beispiel in einer „Schreibwerkstatt“, aber auch durch sprachfördernde Methoden wie das Rollenspiel oder szenisches Spiel. Den Lehrkräften steht dazu vielfältiges Material zur Sprachbildung zur Verfügung. Eine Bibliothek, die von einer Honorarkraft eingerichtet, ausgestattet und geleitet wird, bietet sowohl den Schülerinnen und Schülern aller Alters- und Lesestufen als auch interessierten Eltern vielfältige Literatur in deutscher und italienischer Sprache. Ein kleines Sortiment an Büchern verschiedener anderer Sprachen, z. B. Türkisch, Spanisch oder Französisch befindet sich im Aufbau. Autorenlesungen ergänzen das Angebot der Bibliothek. „Madrelinguiste“ unterstützen die Kommunikation der Schülerinnen und Schülern im muttersprachlichen Unterricht und in der ergänzenden Betreuung. Die Lehrerinnen und Lehrer nutzen die verwendeten unterschiedlichen Diagnoseinstrumente im Regel- und im SESB- Bereich für gezielte Sprachförderung im Unterricht und darüber hinaus für ergänzende Angebote. Auch Kooperationspartner wie z. B. das Legasthenie-Zentrum Schöneberg beteiligen sich mit dem Projekt „Lauschpiraten“, einer Förderung der Konzentrations-, Sprech- und Hörkompetenz für Kinder in der Schulanfangsphase, an der Sprachbildung.

Die unterschiedlichen Organisationsformen beider Schulzweige als offener Ganztagsbetrieb und gebundener Ganztagsbetrieb bringen es mit sich, dass Kolleginnen und Kollegen oft nur in einem Schulzweig eingesetzt werden. Ein gegenseitiger Austausch der Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher beider Zweige findet bisher nicht regelmäßig und systematisch statt. Der Diskurs über Themen der Unterrichtsentwicklung, z. B. des selbstständigen und problemorientierten Lernens, wird bisher nur von einem Teil des Kollegiums geführt und ist noch nicht selbstverständlicher Teil der pädagogischen Arbeit aller Lehrkräfte.

Kurzbericht zur Inspektion der Finow-Grundschule (07G02)

Bei der sehr heterogenen Schülerschaft fehlen weitere Angebote für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler, auch um Anreize zu schaffen, diese nicht nach der vierten Klasse an die in der 5. Jahrgangsstufe beginnenden Gymnasien zu „verlieren“. Bisher beschränken sich diese Angebote auf Arbeitsgemeinschaften in Sport und Musik. Ein abgestimmtes Fortbildungskonzept zu pädagogischen Themen gibt es nicht. Zur Zeit der Inspektion wurden von einzelnen Lehrkräften zwar nach Interesse Fortbildungen wahrgenommen. Deren Ergebnisse wurden z. T. in den Fachkonferenzen, z. T. in Klassenteams kommuniziert, eine Wirksamkeit für die Arbeit des gesamten Kollegiums war aber nicht zu erkennen. Dennoch hat die jetzige Schulleiterin mit den Konrektorinnen einen ersten Entwurf eines Fortbildungskonzeptes erarbeitet. Dieser soll dem Kollegium vorgestellt und gemeinsam überarbeitet werden, um zu einer effektiven gemeinsam verabredeten Fortbildungsplanung zu gelangen.

Die Fachkonferenzen aller Fächer haben sich auf einheitliche Bewertungsmaßstäbe verständigt. Eine gemeinsam erarbeitete und einheitlich kompetenzorientierte Konzeption der Leistungsbewertung liegt für nahezu alle Fächer vor. Die Maßstäbe der Leistungsbewertung teilen die Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern auf Nachfrage mit.

Die ergänzende Förderung und Betreuung findet für die SESB-Klassen und für die Regelklassen an jeweils unterschiedlichen Standorten statt. Diese räumliche Trennung, verbunden mit den unterschiedlichen Organisationsformen des offenen Ganztags- und des gebundenen Ganztagsbereichs, erschwert die von der Schule angestrebten gemeinsamen Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler beider Schulzweige. Auch die Erzieherinnen und Erzieher arbeiten, getrennt nach Schulzweig, während des Tages in unterschiedlichen Räumlichkeiten. Das hat zur Folge, dass die Schülerinnen und Schüler des Regelbereichs mit denen des SESB-Bereichs, ebenso wie die Erzieherinnen und Erzieher, kaum Kontaktmöglichkeiten haben. So beschränken sich die gemeinsamen Aktivitäten auf ein paar wenige Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag und für eine geringe Anzahl von Kindern auch auf die Zeit nach 16:00 Uhr. Ein verändertes Bild zeigt sich während der Zeit der Ferienbetreuung. Hier nehmen die Kinder beider Schulzweige die Angebote des Freizeitbereichs wahr, sie lernen sich kennen, planen Projekte, verabreden sich, spielen und arbeiten zusammen. Mit beiden Zweigen durchgeführte Veranstaltungen wie das Weihnachtssingen oder ein Fußballturnier sind erfolgreiche Versuche, das Gemeinsame zu stärken.

Einmal in der Woche treffen sich alle Erzieherinnen und Erzieher zur Abstimmung von Inhalten und zum allgemeinen Austausch. Der tägliche Informationsfluss ist auf Grund der Entfernung der Räumlichkeiten gering. Insbesondere den italienischen Muttersprachlern und Muttersprachlerinnen (Madrelinguiste) gehen einige Informationen erst verspätet zu. Der Austausch mit den Lehrkräften ist durch eine wöchentliche Teamsitzung und die tägliche gemeinsame Unterrichtszeit gewährleistet. Dieser gestaltet sich nach Auskunft der Erzieherinnen und Erzieher vertrauensvoll, kooperativ und in der Regel arbeitsteilig. Die Schulleiterin misst der ergänzenden Förderung und Betreuung einen großen Stellenwert bei. Sie besucht regelmäßig die Räumlichkeiten und führt einmal wöchentlich Besprechungen mit den Erzieherinnen und Erziehern durch. Des Weiteren regt die Schulleiterin immer wieder Schüleraktivitäten oder Projekte für beide Schulzweige an und unterstützt bei deren Umsetzung.

Die Finow-Grundschule pflegt zahlreiche Kooperationen zu externen Partnern. Der Förderverein engagiert sich aktiv z. B. als Arbeitgeber der „Madrelinguiste“ und mit der Finanzierung der Bibliotheksmitarbeiterin. Verschiedene Verlage fördern die Arbeit der Bibliothek mit Bücherspenden. „Senior partners in School“² unterstützen die als Konfliktlotsen arbeitenden Schülerinnen und Schüler und das Kollegium im Einsatz für ein friedliches Miteinander in den Pausen.

² Seniorpartner in School e. V. vermittelt Schulen ältere Menschen, die als Mediatorinnen und Mediatoren bei Konflikten zwischen Schülerinnen und Schülern helfen.

Kurzbericht zur Inspektion der Finow-Grundschule (07G02)

Das Schöneberger Legasthenie-Zentrum bietet den Kindern Unterstützung und Hilfe bei Lese-Rechtschreibschwäche durch das Konzept „Legafinow“. Hier wird den Schülerinnen und Schülern der Finow-Grundschule in Projekten und schuleigenen Räumen eine Förderung in den Bereichen Sprachbildung, Aufmerksamkeitsschulung und gezieltes Hören angeboten. Kontakte zu Partnerschulen in Italien und zur italienischen Botschaft sowie zum italienischen Kulturinstitut ergänzen die große Zahl an Kooperationen, die die Schule zu einem Ort des lebendigen Lernens machen.

Die Schülerinnen und Schüler der Finow-Grundschule haben an ihrer Schule somit die Möglichkeit, mit ihrer individuell und kulturell unterschiedlichen Herkunft und Prägung auf vielfältige Art und Weise gemeinsam das „Aufwachsen in Europa“ zu erleben und mitzugestalten.

Kurzbericht zur Inspektion der Finow-Grundschule (07G02)

4. Qualitätsprofil ³

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	☐	☒	☐	☐
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	☐	☒	☐	☐
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	☐	☒	☐	☐
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	☒	☐	☐	☐
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	☐	☒	☐	☐
3.4	Kooperationen	☒	☐	☐	☐
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	☒	☐	☐	☐
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement ⁴	☐	☒	☐	☐
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	☐	☒	☐	☐
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	☐	☒	☐	☐
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	☐	☒	☐	☐
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	☐	☐	☐	☒
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	☐	☒	☐	☐
E.2	Ganztagsangebot	☐	☒	☐	☐
E.7	Staatliche Europaschule Berlin	☐	☒	☐	☐

³ Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hinter diesem Qualitätsprofil verbergen sich ca. 200 Indikatoren. Die Schule erhält im ausführlichen Bericht eine detaillierte Rückmeldung dieser Ergebnisse im Bewertungsbogen. Nähere Informationen zu den Instrumenten und den Verfahren der Berliner Schulinspektion finden Sie in unserem Handbuch im Internet unter www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

⁴ Abweichend von der Normierung wird trotz der Bewertung „D“ in 6.2 Fortschreibung des Schulprogramms das Qualitätsmerkmal 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement mit „B“ bewertet, da die Schulleiterin erst seit kurzem im Amt ist.

Kurzbericht zur Inspektion der Finow-Grundschule (07G02)

5. Unterrichtsprofil

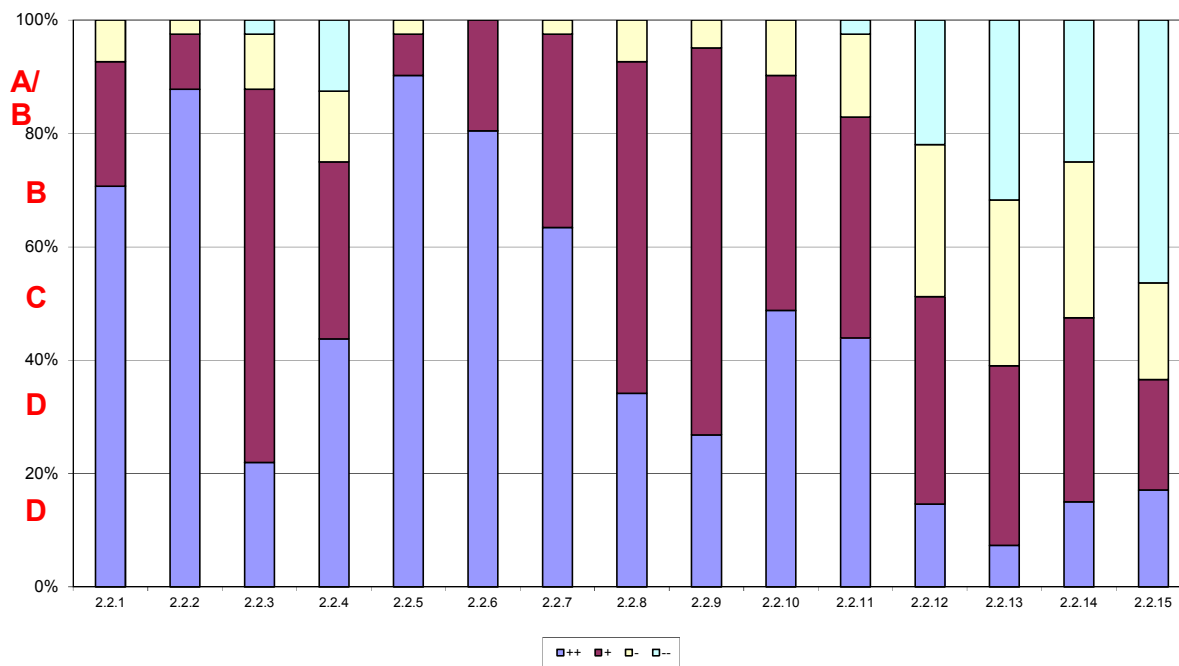
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	☒	☐	☐	☐	b
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	☒	☐	☐	☐	b
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	☐	☒	☐	☐	c
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	☐	☒	☐	☐	c
2.2.5 Verhalten im Unterricht	☒	☐	☐	☐	b
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	☒	☐	☐	☐	b
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	☒	☐	☐	☐	a
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	☐	☒	☐	☐	a
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	☐	☒	☐	☐	b
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	☒	☐	☐	☐	b
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	☒	☐	☐	☐	a
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	☐	☐	☒	☐	b
2.2.13 Selbstständiges Lernen	☐	☐	☐	☒	b
2.2.14 Kooperatives Lernen	☐	☐	☒	☐	b
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	☐	☐	☐	☒	c

Normative Bewertung	Vergleichende Bewertung ⁵
A (stark ausgeprägt) Norm: 80 % und mehr der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv (bei mind. 40 % „++“). B (eher stark ausgeprägt) Norm: Zwischen 60 % und 80 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv. C (eher schwach ausgeprägt) Norm: Zwischen 40 % und 60 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv. D (schwach ausgeprägt) Norm: Weniger als 40 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.	a (vergleichsweise stark) Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze. b (vergleichsweise eher stark) Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze. c (vergleichsweise eher schwach) Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze. d (vergleichsweise schwach) Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

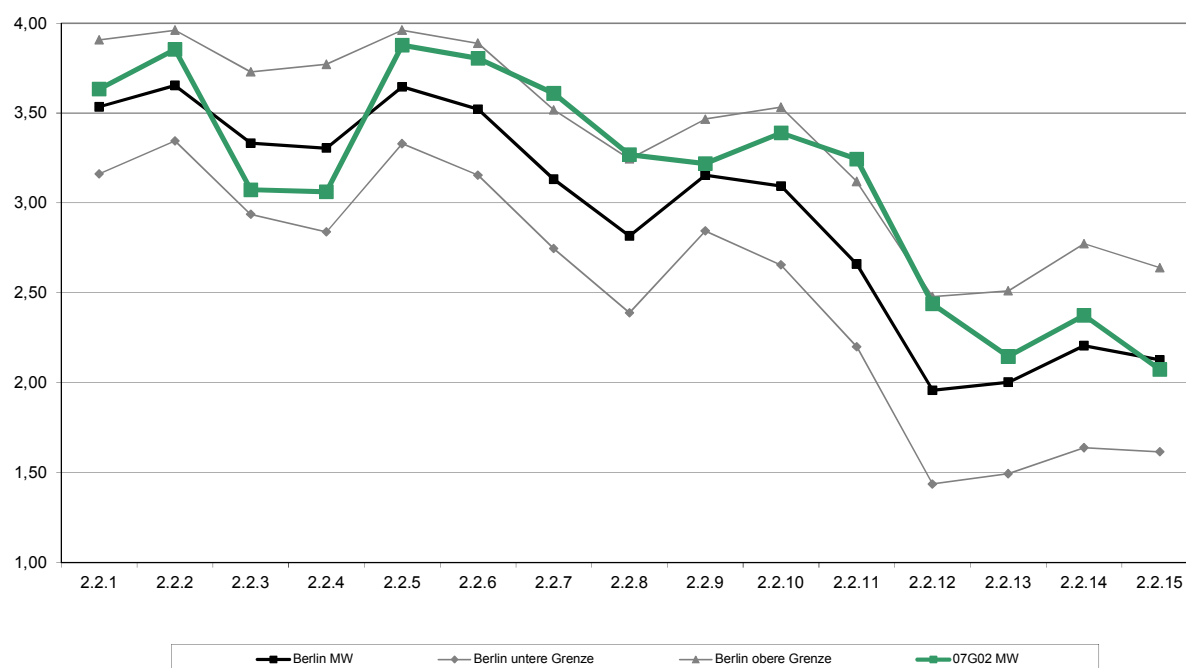
⁵ Die aktuellen Unterrichtsbeobachtungen werden mit dem Mittelwert von ca. 30.000 Unterrichtsbeobachtungen der ersten Inspektionsrunde verglichen und auf der folgenden Seite grafisch dargestellt.

Kurzbericht zur Inspektion der Finow-Grundschule (07G02)

6. Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



7. Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



Kurzbericht zur Inspektion der Finow-Grundschule (07G02)

8. Standortbeschreibung

Die Finow-Grundschule besteht aus dem dreigeschossigen Hauptgebäude an der Welsersstraße und dem so genannten „Hortgebäude“ mit zwei Etagen, das hinter dem rückseitigen Schulhof liegt. Zurzeit sind umfangreiche Bauarbeiten im Gange: Innerhalb des Hauptgebäude werden die Sanitärleitungen und die WC-Räume saniert, was zum Teil mit erheblichem Lärm verbunden ist. Gleichzeitig wird die ehemalige Hausmeisterwohnung zu naturwissenschaftlichen Fachräumen umgebaut, die Eröffnung der neuen Räume steht kurz bevor. An der Außenfassade wird die Kellerabdichtung erneuert, daher sind Teile des Schulhofs abgesperrt.

Das verschachtelte Hauptgebäude aus den 1970er Jahren hat zwei Teile, Haus A und Haus B, die durch verglaste Übergänge verbunden sind. Im Haus B gibt es einen Aufzug und eine barrierefreie Toilette. Der Haupteingang liegt zwischen den beiden Häusern. Im Eingangsbereich leiten Hinweisschilder die Besucherinnen und Besucher; Fotos und vielfältige Schülerarbeiten geben einen ersten Eindruck von der pädagogischen Arbeit der Schule. Mehrere Pinnwände informieren über das Kollegium sowie über die Arbeit der Gesamtelternvertretung, der Lesepaten, der Musikschule und des Fördervereins. Im gesamten Gebäude finden sich an den Flurwänden künstlerische Arbeiten von Schülerinnen und Schülern, in Glaskästen stehen Sporturkunden und Pokale, insbesondere der sehr erfolgreichen Fußballmannschaft. Die Hausflure hat das Kollegium in den vergangenen Jahren in Eigenarbeit gestrichen, dennoch sieht man die Gebrauchsspuren aus vielen Jahrzehnten.

Der Verwaltungsbereich der Schule liegt in der ersten Etage des Hauses A. Die drei Mitglieder der Schulleitung sind in einem einzigen Raum untergebracht, in dem zwar drei Schreibtische, aber nur zwei Computer stehen. Die Sekretärin hat ein eher beengt wirkendes Büro, an das sich ein Raum mit Kopierer und Vertretungsplan anschließt. Für die Lehrkräfte gibt es ein geräumiges Lehrerzimmer und einen Materialraum, darüber hinaus können sie für Besprechungen oder Stillarbeit die anliegende Lehrbuchbibliothek mit mehreren Computer-Arbeitsplätzen nutzen.

Im Haus A sind die Jahrgangsstufen 1 bis 4 (Regelzweig) bzw. 1 bis 3 (SESB-Zweig) untergebracht. Die mit Schülerarbeiten, Klassenregeln und vielfältigem Unterrichtsmaterial ausgestalteten Klassenräume werden jeweils durch einen kleinen Teilungsraum ergänzt, der für Kleingruppen, ruhiges Lesen oder auch für individuelles Arbeiten am PC genutzt wird. Das Haus B enthält die Klassenräume der oberen Jahrgangsstufen. Sie sind altersentsprechend gestaltet und verfügen über insgesamt 18 interaktive Smartboards, die im Unterricht häufig zum Einsatz kommen. Pro Etage steht hier nur ein Teilungsraum zur Verfügung.

Bisher verfügt die Schule an Fachräumen im Hortgebäude über einen großen Kunstsaal mit Sammlungsräumen sowie im Hauptgebäude über eine große teilbare Mehrzweckhalle mit Bühne und Beleuchtung, deren eines Segment als Musikraum genutzt wird. Hier steht eine große Auswahl an Musikinstrumenten bereit, darunter zwei Flügel und zahlreiche Trommeln, die von der Finow-Grundschule sowie der bezirklichen Musikschule für den Unterricht genutzt werden. In der Mehrzweckhalle finden auch schulische Veranstaltungen wie z. B. die Einschulungsfeiern, das Weihnachtssingen und Theateraufführungen statt. Einen Computerraum mit 16 Plätzen gibt es im ersten Obergeschoss von Haus A.

In der ersten Etage des Hortgebäudes liegen die Räume für die ergänzende Förderung und Betreuung. Sie wurden 2005 eingerichtet und sind mit Materialien und Möblierung zur Entspannung, für Spiel und kreative Angebote wie Verkleiden und Theaterspielen versehen. Auf den Gängen des Hortgebäudes, aber auch im Haus B, stehen mehrere Tischtennisplatten und Kickertische. Die Leitung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ergänzenden Förderung und Betreuung einschließlich der „Madrelinguiste“ haben lediglich einen gemeinsamen Aufenthaltsraum. Die vor wenigen Wochen aufwendig sanierten WC-Räume sind farbig gestaltet, al-

Kurzbericht zur Inspektion der Finow-Grundschule (07G02)

lerdings sind die Wände nicht abwaschbar und bereits — insbesondere bei den Jungen — wieder verschmutzt.

Im Erdgeschoss findet in zwei Räumen mit je 50 Sitzplätzen die Essensversorgung durch einen Caterer statt. Dieses Angebot wird durch eine liebevoll eingerichtete „Ökoteria“ ergänzt, die von italienischen Pächtern geführt wird und italienische Speisen und Getränke zu moderaten Preisen anbietet. Hier holen sich nicht nur viele Kinder zwischendurch einen Snack, auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule verbringen hier gerne ihre Pausen, und Eltern kehren kurz ein, wenn sie ihre Kinder am Nachmittag abholen.

Ein weiteres Highlight der Schule liegt ebenfalls im Hortgebäude: 2011 wurde im Erdgeschoss eine deutsch-italienische „Biblioteca“ für Kinder und Erwachsene eröffnet, die nach dem italienischen Autor Roberto Piumini benannt ist. Die Leitung hat eine zweisprachige Bibliothekarin, die über den Förderverein der Schule entlohnt wird. Sie hat mittlerweile rund 5000 Titel in beiden Schulsprachen aus verschiedenen Genres zusammengetragen, zum Teil sind es Spenden von Eltern und Verlagen. Klassen besuchen die gemütlich eingerichtete Bücherei um zu stöbern, zu lesen oder zu spielen, abends finden regelmäßig Autorenlesungen für die interessierte Öffentlichkeit statt. Im Katalog kann über die Website des Fördervereins sogar online recherchiert werden.

Für den Sportunterricht nutzt die Schule die Dreifachhalle auf dem Nachbargrundstück. Diese ist mit einer Tribüne ausgestattet, sodass hier auch Schüler-Fußballturniere mit vielen Eltern als Zuschauer stattfinden können. In einem Vorbau liegt ein großer Gymnastikraum. Für weitere sportliche Zwecke stehen eine Laufbahn auf dem Schulhof sowie zwei Ballspielplätze zur Verfügung, auf denen auch in den Pausen großer Andrang herrscht.

Der Schulhof ist mit alten Bäumen bestanden, von denen zum Leidwesen der Lehrkräfte der schuleigenen „Öko-AG“ im Zuge der Bauarbeiten kürzlich mehrere gefällt wurden. Die Öko-AG hat auch den Schulgarten angelegt, in dem Klassen einzelne Beete betreuen, und pflegt mit ihnen gemeinsam die Bepflanzung der beiden Innenhöfe zwischen den Häusern A und B. Auf dem Schulhof gibt es als Bewegungsanreiz mehrere Klettergerüste und einen Hügel sowie eine vom Förderverein finanzierte Kletterwand am Hauptgebäude. Vor der Bibliothek sind eine Terrasse mit Sitzmöglichkeiten und ein kleines Amphitheater angelegt, das in der warmen Jahreszeit für Aufführungen und Lesungen dient.